

www.testarchiv.eu

Open Test Archive

Repositorium für Open-Access-Tests

Autorenbeschreibung:

EEI Eltern-Erziehungsstil-Inventar

Satow, L. (2013)

Satow, L. (2013). EEI. Eltern-Erziehungsstil-Inventar [Verfahrensdokumentation, Autorenbeschreibung mit Test- und Skalendokumentation, Fragebogen und Beispielpromile]. In Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) (Hrsg.), Open Test Archive. Trier: ZPID.
<https://doi.org/10.23668/psycharchives.4602>

Alle Informationen und Materialien zu dem Verfahren finden Sie unter:

<https://www.testarchiv.eu/de/test/9006582>

Verpflichtungserklärung

Bei dem Testverfahren handelt es sich um ein Forschungsinstrument, das der Forschung, Lehre und Praxis dient. Es wird vom Testarchiv online und kostenlos zur Verfügung gestellt und ist urheberrechtlich geschützt, d. h. das Urheberrecht liegt weiterhin bei den AutorInnen.

Mit der Nutzung des Verfahrens verpflichte ich mich, die Bedingungen der [Creative Commons Lizenz CC BY-NC-ND 4.0](#) zu beachten. Ich werde nach Abschluss meiner mit dem Verfahren zusammenhängenden Arbeiten mittels des [Rückmeldeformulars](#) die TestautorInnen über den Einsatz des Verfahrens und den damit erzielten Ergebnissen informieren.

Terms of use

The test instrument is a research instrument that serves research, teaching and practice. It is made available online and free of charge by the test archive and is protected by copyright, i.e. the copyright remains with the author(s). By using this test, I agree to abide by the terms of the [Creative Commons License CC BY-NC-ND 4.0](#). After completion of my work with the measure, I will inform the test authors about the use of the measure and the results I have obtained by means of the [feedback form](#).

Dr. L. Satow

ELTERN- ERZIEHUNGSSTIL- INVENTAR (EEI)

Die EEI-Skalen stehen unter der „Creative Commons Namensnennung–NichtKommerziell–KeineBearbeitung 3.0 Deutschland“ Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>) und können für nichtkommerzielle Forschungs- und Unterrichtszwecke kostenlos eingesetzt werden.

Bitte mit folgender Quellenangabe zitieren:

„Satow, L. (2013). Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI):
Test- und Skalendokumentation. Verfügbar unter <http://www.drsatow.de>

*Test- und
Skalendoku-
mentation*

Version 2013



Inhalt

1. Einführung	2
2. Theoretischer Hintergrund	3
3. Testentwicklung	4
4. Einsatzgebiete und Durchführung	5
5. Stichprobe zur Überprüfung der Skalen	6
5. Psychometrische Item- und Skalenkennwerte	8
8. Validität.....	15
7. Zusammenfassung	21
Literaturverzeichnis	22
Anhang	23

1. Einführung

Das Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI) erfasst vier grundsätzliche Erziehungsstil-Dimensionen, die in der Literatur seit den 1960er Jahren untersucht und in der vorliegenden Stichprobe faktoranalytisch bestätigt werden konnten:

- **Liebe:** Erziehung ist geprägt von Liebe, Wertschätzung und Anerkennung
- **Strenge:** Erziehung ist geprägt von Strenge, Kontrolle und Regeln
- **Selbständigkeit:** Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung
- **Religiosität:** Erziehung zu Glaube und Religiosität

Mit Hilfe dieser grundsätzlichen Dimensionen lässt sich der Erziehungsstil von Eltern verlässlich und valide charakterisieren. Auf zwei weiteren Skalen wird zudem die erzieherische Zusammenarbeit mit dem Partner, der Schule und den Lehren dargestellt.

Die insgesamt 54 Selbstbeschreibungs-Items helfen Eltern dabei, das eigene Erziehungsverhalten effektiv und schnell zu kontrollieren. In der Erziehungsberatung können die EEI-Skalen eingesetzt werden, um Familiensysteme schnell und umfassend zu analysieren.

Die EEI-Skalen stehen unter der „Creative Commons Namensnennung-Nicht-Kommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Deutschland“ Lizenz (creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/) und können für nichtkommerzielle Forschungs- und Unterrichtszwecke kostenlos eingesetzt werden. Dazu zählt insbesondere der Einsatz im Rahmen von studentischen Abschlussarbeiten und universitären Forschungsprojekten.

Normen, Paper-Pencil-Fragebogen und Lizenzen für die gewerbliche, therapeutische oder kommerzielle Nutzung in Praxen, Seminaren oder Beratungsstellen können über die Webseite des Autors (www.drsatow.de) bezogen werden.

2. Theoretischer Hintergrund

Elterliche Erziehungsstile werden durch Werte, Überzeugungen und erzieherische Grundhaltungen bestimmt. Die Erforschung von Erziehungsstilen begann mit bekannten Psychologen und Begründer der Gestaltpsychologie Kurt Lewin (Lewin et al., 1939). Zusammen mit Ronald Lippitt und Ralph White untersuchte Lewin in den 1930er und 1940er Jahren experimentell die Auswirkungen von drei unterschiedlichen Führungsstilen: Kinder wurden per Zufall einem Erzieher mit autoritärem, demokratischen oder Laissez-faire-Führungsstil zugewiesen. Die Kinder in der demokratischen Gruppe waren im Durchschnitt zufriedener und motivierter. Auch die Qualität der Gruppenarbeit war in diesen Gruppen besser. Autoritär geführte Gruppen hatten hingegen einen leichten Vorteil bei der Produktivität. Lewins Experimente haben zahlreiche weitere Studien und Forschungsarbeiten angeregt. Die Ergebnisse wurden allerdings oft auch auf unzulässige Art und Weise verallgemeinert.

Im Alltag erziehen Eltern nicht entweder nur demokratisch oder nur autoritär. In der 1960er entwickelte Earl Schaefer (Schaefer, 1965) daher als Erster ein Inventar zur genaueren Beschreibung des Erziehungsstils mit Hilfe von Erziehungsstil-Dimensionen. Schaefer unterschied dazu zwischen den Dimensionen Liebe, Autonomie, Kontrolle und Feindseligkeit. Anne-Marie und Reinhard Tausch (Tausch & Tausch, 1973) postulierten wenig später zwei Hauptdimensionen: Eine emotionale Dimension (von Wertschätzung bis Abneigung und Feindseligkeit) sowie eine Kontroll-Dimension (von autoritärer Kontrolle bis keine Kontrolle). In den 1990er Jahren entwickelten Krohne und Pulsack schließlich ein deutsches Erziehungsstilinventar mit sechs Dimensionen, die sich wiederum auf die grundlegenden Dimensionen zurückführen lassen.

Für das vorliegende Inventar wurden neben den bekannten Dimensionen auch weitere erzieherische Aspekte berücksichtigt, wie die Erziehung zu Religiosität und die Qualität der erzieherischen Zusammenarbeit mit dem Partner. Dazu wurden insgesamt 142 erziehungsrelevante Fragen entwickelt und faktoranalytisch untersucht. Im Ergebnis resultierten vier grundlegende Dimensionen sowie zwei Zusatzdimensionen zur erzieherischen Zusammenarbeit mit dem Partner und der Schule. Gerade diese beiden Dimensionen können entscheidend sein, wenn es darum geht, Veränderungen anzustoßen und sichtbar zu machen.

3. Testentwicklung

Im ersten Schritt wurden 142 Items entwickelt, die ein möglichst breites Spektrum an unterschiedlichen Erziehungsstilen abdecken sollten. Jedes Item war einem von zehn Bereichen elterlicher Erziehung zugeordnet: Liebe, Strenge, Anerkennung, Kontrolle, Willkür, Eigenverantwortung, Kommunikation, Religiosität, Fordern, Fördern, Zusammenarbeit mit dem Partner und der Schule. Aufgrund von Faktorenanalysen konnte der Item-Pool auf 54 Items mit eindeutiger Zuordnung zu einem Faktor reduziert werden.

Als Antwortskala wurde für alle Items ein vierstufiges Likertformat gewählt. Das vierstufige Likertformat hat den Vorteil, dass es den Teilnehmern nicht die Möglichkeit lässt, eine neutrale (unauffällige) mittlere Antwortkategorie zu wählen. Zudem ist das vierstufige Format leicht verständlich und lässt sich schnell beantworten.

Beispielitem: „Ich finde es richtig, wenn Eltern ein Kind, das nie hört, bestrafen.“

- 1) Trifft nicht zu (1 Punkt)
- 2) Trifft eher nicht zu (2 Punkte)
- 3) Trifft eher zu (3 Punkte)
- 4) Trifft genau zu (4 Punkte)

(bei negativ gepolten Items verläuft die Punktevergabe von 4 bis 1)

Im zweiten Schritt für die 142 Items als Online-Fragebogen zur Selbsteinschätzung auf mehreren populären Internetseiten (www.psychomeda.de) angeboten und von mehr als 5.000 Personen beantwortet.

Im dritten Schritt wurden die zugrundeliegenden Erziehungsstil-Dimensionen faktoranalytisch untersucht. Die Faktorenanalyse ist ein statistisches Verfahren, um Strukturen in Daten offenzulegen. Ein Faktor ist eine Eigenschaft (Erziehungsstil-Dimension), die das Antwortmuster auf viele Items (Fragen) erklären kann. Items, die sich nicht eindeutig einem Faktor zuordnen ließen, wurden sukzessive ausgeschlossen. Die verbliebenen Items wurden abschließend in Hinblick auf Skalierung und Messgenauigkeit optimiert.

4. Einsatzgebiete und Durchführung

Das Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI) ist ausschließlich zum Einsatz bei Personen ab 16 Jahren vorgesehen, die eigene oder fremde Kinder regelmäßig betreuen und dabei erzieherisch tätig sind.

Das Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI) dient zur Messung der vier grundlegenden Erziehungsstil-Dimensionen a) Liebe, b) Strenge, c) Selbständigkeit, d) Religiosität sowie zur Darstellung der erzieherischen Zusammenarbeit mit dem Partner und der Schule.

Alle Items werden nach Zufall durchmischt entweder am Bildschirm oder auf Papier (Paper-Pencil-Fragebogen) dargeboten. Bei der Bearbeitung am Bildschirm wird ein Item pro Bildschirmseite angezeigt.

Die Bearbeitungszeit beträgt 10 bis 15 Minuten.

5. Stichprobe zur Überprüfung der Skalen

Die Items des Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI) wurden als kostenloser Selbsttest auf dem Psychologie-Portal www.psychomeda.de angeboten. Vor dem eigentlichen Test wurden demographischen Merkmalen abgefragt. Zudem mussten die Teilnehmer angeben, ob sie vorhatten, den Test ernsthaft zu beantworten oder ihn „nur mal ausprobieren“ wollten (diese Teilnehmer wurden von allen weiteren Analysen ausgeschlossen). Direkt nach der letzten Frage wurde das Test-Ergebnis angezeigt.

In der Zeit von Februar 2012 bis Februar 2013 wurde der Test 5.441-mal durchgeführt. Durch schrittweisen Ausschluss von nicht verwertbaren Daten (Tabelle 1) verblieben 4.296 Datensätze in der Stichprobe. Die meisten Datensätze ($n = 790$) wurden aufgrund von Inkonsistenzen ausgeschlossen. Solche Inkonsistenzen treten auf, wenn die Internetverbindung während des Tests abbricht, der Browser abstürzt oder wenn die Testteilnehmer auf unzulässige Art und Weise im Test navigieren.

Tabelle 1. Schritte zur Bereinigung des Datensatzes

Schritt	Datensätze vor Ausschluss	Datensätze nach Ausschluss
Ausschluss von Datensätzen mit inkonsistenten Daten	5441	4651
Ausschluss von Personen, die den Test „nur mal ausprobieren“ wollten	4651	4426
Ausschluss von Wiederholern	4426	4344
Ausschluss von nicht plausiblen Daten: „Arbeitslose“ und „Studenten“, die angaben, ein Einkommen über 5000 EUR zu haben	4344	4313
Ausschluss von Personen, die den Test vorzeitig abgebrochen haben (keine Antwort auf die letzten drei Fragen)	4313	4296

Beschreibung der Stichprobe

Die meisten Teilnehmer der Stichprobe waren weiblich ($n = 3487$; 81%), zwischen 31 und 40 Jahre alt ($n = 1980$) und konnten ein Abitur vorweisen ($n = 2540$; 59%). Entsprechend viele Teilnehmer ($n = 1699$; 40%) hatten einen Hochschulabschluss. Die meisten Teilnehmer erzielten ein Einkommen von 1000 bis 3000 EUR (brutto) monatlich (Abbildungen 1 bis 3).

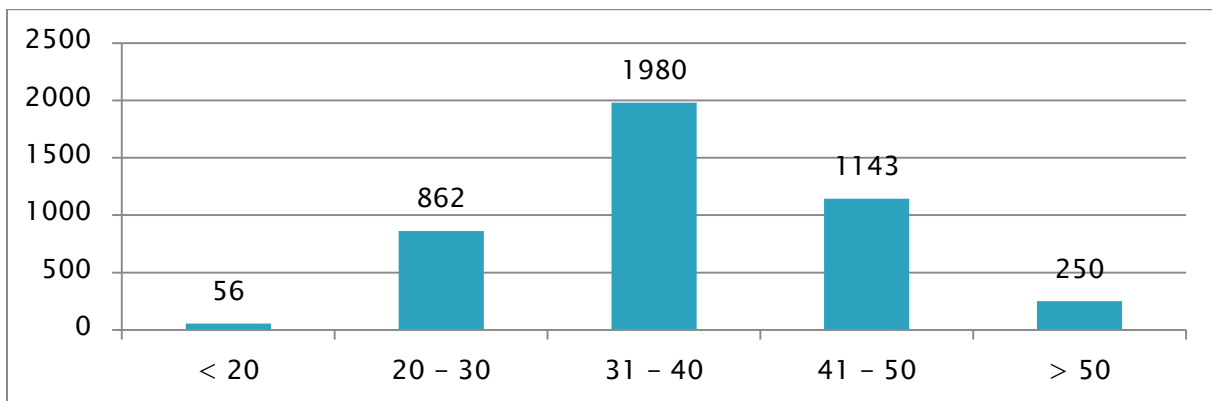


Abbildung 1. Altersverteilung in der Stichprobe

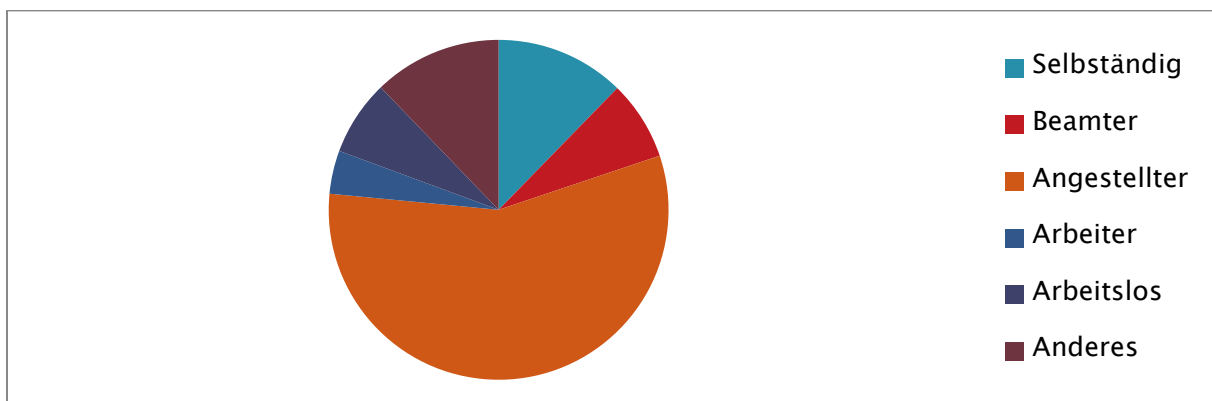


Abbildung 2. Berufstätigkeit in der Stichprobe

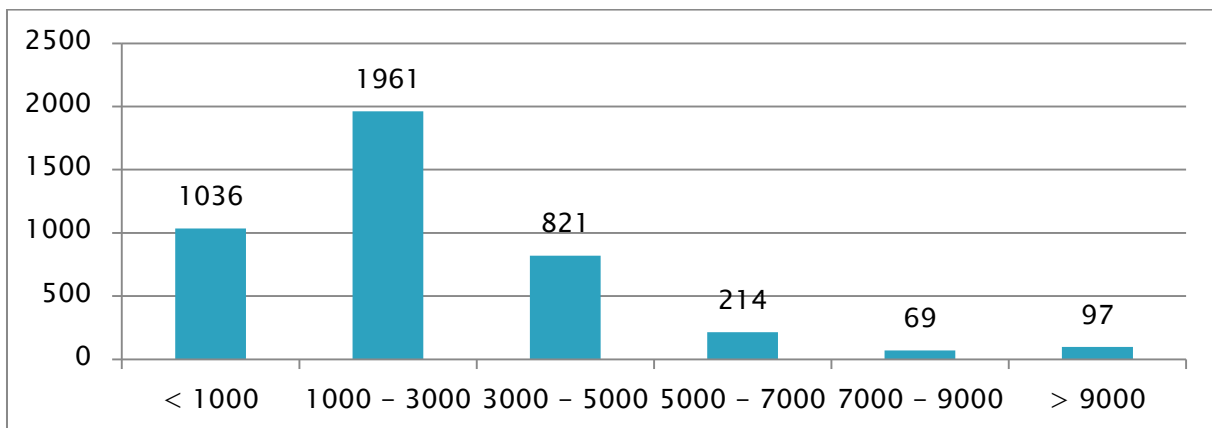


Abbildung 3. Einkommensverteilung (monatlich)

5. Psychometrische Item- und Skalenkennwerte

Zu den wichtigsten psychometrischen Kennwerten zählen die Trennschärfe eines Items sowie die Reliabilität der Skala. Die Trennschärfe gibt an, inwieweit ein einzelnes Item dasselbe misst, wie die Skala, zu der es gehört. Die Reliabilität gibt an, wie genau eine Skala misst. Dabei wird die Reliabilität mit dem von Cronbach (Cronbachs Alpha) und Guttman (Lambda-3) beschriebenen Verfahren ermittelt. Die so ermittelte Reliabilität gilt auch als Maß der internen Konsistenz einer Skala. In der Praxis sind Werte ab .70 als gut und Werte ab .80 als sehr gut anzusehen. Hohe Messgenauigkeit (Reliabilität) ist Voraussetzung für eine überzeugende Aussagekraft (Validität): Nur Skalen, die genau messen, erlauben auch valide Aussagen.

Erziehungsstil-Dimension: Liebe

Liebe, Wärme, gegenseitiges Vertrauen und Anerkennung kennzeichnen die Erziehungsstil-Dimension „Liebe“. Die Skala zur Messung dieser Dimension erreicht mit $\alpha = .87$ einen sehr guten Wert für die Reliabilität. Das Item mit der höchsten Trennschärfe ($r_{it} = .77$) lautet: „Ich gebe meinen Kindern ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit.“

Tabelle 2. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Liebe“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
liebe1	Ich gebe meinen Kindern ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit.	3.6	0.56	0.77
liebe2	Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Kindern.	3.5	0.62	0.71
liebe3	Zwischen mir und meinen Kindern besteht ein echtes Vertrauensverhältnis.	3.4	0.63	0.73
liebe4	Meine Kinder wissen genau, dass ich sehr stolz auf sie bin.	3.4	0.64	0.71
liebe5	Ich bin mir sicher, dass meine Kinder mich lieben.	3.6	0.57	0.61
liebe6	Auch in schwierigen Phasen empfinde ich immer eine tiefe Zuneigung zu meinen Kindern.	3.6	0.63	0.55
liebe7	Ich freue mich bei meinen Kindern auch über kleine Fortschritte.	3.7	0.48	0.56
liebe8	Ich bemühe mich, meinen Kindern so viel Liebe und Wärme wie möglich zu geben.	3.7	0.50	0.54
liebe9	Ich zeige meinen Kindern, wenn ich stolz auf sie bin.	3.7	0.51	0.56
liebe10	Ich bin stolz auf das, was meine Kinder tun.	3.6	0.57	0.56

Erziehungsstil-Dimension: Strenge

Strenge Regeln, elterliche Autorität und Konsequenzen bis zur Bestrafung durch einen „Klaps“ bestimmen die Erziehungsstil-Dimension „Strenge“. Das Item mit der höchsten Trennschärfe lautet ($r_{it} = .62$): „Ich finde es richtig, wenn Eltern ein Kind, das nie hört, bestrafen.“ Auch wenn die Skala insgesamt heterogener ausfällt als die Skala „Liebe“, erreicht die Reliabilität mit $\text{Alpha} = .78$ einen guten Wert.

Tabelle 3. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Strenge“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
streng1	Ich finde es richtig, wenn Eltern ein Kind, das nie hört, bestrafen.	2.6	0.93	0.62
streng2	Es ist wichtig, dass Kinder lernen, Autoritäten anzuerkennen.	3.1	0.70	0.59
streng3	Um Regeln und Verbote durchzusetzen, müssen Eltern manchmal einfach lauter werden.	2.6	0.84	0.52
streng4	Ich finde es falsch, wenn Kinder die Entscheidung ihrer Eltern in Frage stellen.	2.2	0.77	0.51
streng5	Die Regeln werden bei uns von den Eltern aufgestellt – nicht von den Kindern.	3.0	0.74	0.53
streng6	Kinder brauchen ab und zu mal einen Klapps.	1.6	0.82	0.45
streng7	Über Regeln sollte man mit Kindern prinzipiell nicht diskutieren.	2.4	0.87	0.48
streng8	Ich habe bestimmte Erwartungen an meine Kinder und die müssen auch erfüllt werden.	2.9	0.72	0.44
streng9	Ich finde es richtig, wenn Eltern ihren Kindern nicht alles durchgehen lassen.	3.6	0.57	0.49
streng10	Wenn ein Kind eine wichtige Regel nicht einhält, dann muss das auch Konsequenzen haben.	3.4	0.63	0.46

Erziehungsstil-Dimension: Selbständigkeit

Eltern, die ihre Kinder zu Selbständigkeit und eigenverantwortlichen Handeln erziehen wollen, achten darauf, dass ihre Kinder bereits früh lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Aber auch individuelle Förderung und offene Kommunikation gehören zu dieser Dimension. Das Item mit der höchsten Trennschärfe ($r_{it} = .65$) lautet: „Ich vermittele meinen Kindern Werte wie verantwortliches Handeln und eigenständiges Denken.“ Die Skala erreicht mit Alpha = .81 einen sehr guten Wert für die Reliabilität.

Tabelle 4. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Selbständigkeit“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
verant1	Ich achte darauf, dass meine Kinder selbst die Verantwortung für ihr Leben übernehmen.	3.0	0.61	0.58
verant2	Ich versuche meine Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen.	3.5	0.57	0.59
verant3	Ich vermittele meinen Kindern Werte wie verantwortliches Handeln und eigenständiges Denken.	3.6	0.54	0.65
verant4	Kinder sollten schon früh lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen.	3.2	0.60	0.50
verant5	Ich lebe meinen Kindern vor, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen.	3.3	0.60	0.59
verant6	Ich übertrage meinen Kindern wichtige Aufgaben.	2.8	0.67	0.54
verant7	Ich bringe meinen Kindern bei, dass man für seine Fehler auch einstehen muss.	3.5	0.56	0.48
verant8	Auch über schwierige Themen wird bei uns ganz offen gesprochen.	3.3	0.67	0.54
verant9	Ich versuche meine Kinder individuell zu fördern.	3.4	0.59	0.52
verant10	Ich achte sehr darauf, dass meine Kinder wichtige Dinge selbst entscheiden können.	3.0	0.64	0.42

Erziehungsstil-Dimension: Religiosität

Die Dimension „Religiosität“ erreicht mit $\alpha = .93$ den höchsten Wert für die Reliabilität. Sie ist damit auch die homogenste und „eindeutigste“ Dimension. Zwar stimmen die meisten Eltern den Items im Durchschnitt eher nicht zu, dafür gibt es jedoch einige Eltern, die alle Items dieser Dimension durchweg bejahen, was in den relativ hohen Werten für die Standardabweichung (SD) zum Ausdruck kommt. Das Item mit der höchsten Trennschärfe ($r_{it} = .65$) lautet: „Es ist mir wichtig, dass meine Kinder in einem festen Glauben aufwachsen.“

Tabelle 5. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Religiosität“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
reli1	Es ist mir wichtig, dass meine Kinder in einem festen Glauben aufwachsen.	1.8	0.92	0.90
reli2	Ich lebe meinen Kindern ein religiöses Leben vor.	1.6	0.81	0.87
reli3	Ich bemühe mich darum, meinen Kindern religiöse Werte zu vermitteln.	1.9	0.99	0.87
reli4	Der Glaube spielt eine sehr wichtige Rolle bei der Erziehung.	1.8	0.91	0.85
reli5	Ich lebe meinen Kindern Werte wie Gottesfürchtigkeit und Treue vor.	1.8	0.92	0.77
reli6	Ich bete regelmäßig zusammen mit meinen Kindern.	1.6	0.93	0.73
reli7	Ich vermittele meinen Kindern, dass sie von einer allmächtigen Macht geschützt werden.	1.7	0.91	0.72
reli8	Ich halte mich an Glaube und Gebote und erwarte dies auch von meinen Kindern.	2.0	0.90	0.64
reli9	Ich vermittele meinen Kindern, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.	2.2	1.09	0.66
reli10	Es ist sehr wichtig, dass Kinder an etwas glauben	2.7	0.95	0.59

Zusatz-Skala: Zusammenarbeit mit Partner

Viele Eltern „arbeiten“ bei der Erziehung gut zusammen, was auf der Zusatzskala „Zusammenarbeit mit Partner“ zum Ausdruck kommt. Die Skala erreicht mit sieben Items einen sehr guten Wert für die Reliabilität ($\alpha = .89$). Das Item mit der höchsten Trennschärfe ($r_{it} = .83$) lautet: „Mein Partner / meine Partnerin und ich haben gemeinsame Vorstellungen in Sachen Kindererziehung.“

Tabelle 6. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Zusammenarbeit mit Partner“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
partner1	Mein Partner / meine Partnerin und ich haben gemeinsame Vorstellungen in Sachen Kindererziehung.	2.9	0.90	0.83
partner2	Mein Partner / meine Partnerin und ich legen die gleichen Maßstäbe bei der Erziehung an.	2.7	0.87	0.78
partner3	Bei wichtigen Erziehungsfragen stimme ich mich mit meinem Partner / meiner Partnerin vorher ab.	3.2	0.91	0.79
partner4	Die Kinder wissen, dass sie sich auf beide Eltern verlassen können.	3.4	0.82	0.75
partner5	Die Kinder bedeuten meinem Partner / meiner Partnerin so viel wie mir.	3.4	0.89	0.73
partner6	Mein Partner / meine Partnerin und ich sprechen viel über die Kinder.	3.2	0.85	0.69
partner7	Mein Partner / meine Partnerin und ich verbringen in etwa gleichviel Zeit mit den Kindern.	2.1	0.96	0.50

Zusatz-Skala: Zusammenarbeit mit Schule, Lehrern und Erziehen

Die zweite Zusatzskala erfasst die Zusammenarbeit mit der Schule, Lehrern und Erziehern. Die Skala erreicht einen befriedigenden bis guten Wert für die Reliabilität ($\alpha = .71$). Die Items mit der höchsten Trennschärfe ($r_{it} = .59$) lauten: „Es ist mir sehr wichtig, gut mit den Lehrern und Erziehern meiner Kinder zusammenzuarbeiten.“ und „Bei der Erziehung berücksichtigen wir die Empfehlungen von Lehrern und Erziehern.“

Tabelle 7. Psychometrische Item-Kennwerte der Erziehungsstil-Skala „Zusammenarbeit mit Schule, Lehrern und Erziehen“

Itemnr.	Item	M	SD	r_{it}
schule1	Es ist mir sehr wichtig, gut mit den Lehrern und Erziehern meiner Kinder zusammenzuarbeiten.	3.2	0.67	0.59
schule2	Bei Problemen mit meinen Kindern würde ich mich an das Jugendamt oder einen Psychotherapeuten wenden.	2.7	0.91	0.54
schule3	Ich würde mit meinen Kindern niemals zu einem Psychotherapeuten gehen. (–)	3.4	0.74	0.48
schule4	Bei der Erziehung berücksichtigen wir die Empfehlungen von Lehrern und Erziehern.	2.7	0.74	0.59
schule5	Ich finde es richtig, auf Lehrer und Erzieher zu hören, weil diese Personen meist über viel Erfahrung verfügen und für ihren Beruf ausgebildet wurden.	2.6	0.71	0.56
schule6	Ich lese Erziehungsratgeber und versuche mich über Erziehungsmethoden fortzubilden.	2.7	0.98	0.39
schule7	Elternabende und Gespräche mit Lehrern/Erziehern nehmen wir regelmäßig wahr.	3.5	0.72	0.43

Psychometrische Skalen–Kennwert in der Übersicht

Der Tabelle 7 können die psychometrischen Skalen–Kennwerte in der Übersicht entnommen werden. Die Reliabilität der Skalen bewegt sich mit Werten zwischen .71 und .93 (Cronbachs Alpha) im guten bis sehr guten Bereich. Auffallend ist die große Standard–Abweichung (SD) für die Saka „Religiosität“: Offenbar zeigen sich auf dieser Skala besonders große Unterschiede zwischen den Eltern.

Tabelle 8. Skalen–Kennwerte in der Übersicht

Skala	Items	M	SD	Md	Alpha
Liebe	10	35.94	3.89	37	.87
Strenge	10	27.33	4.4	27	.78
Selbständigkeit	10	32.73	3.65	33	.81
Religiosität	10	19.14	7.33	17	.93
Zusammenarbeit mit Partner	7	21.01	4.76	22	.88
Zusammenarbeit mit Schule	7	20.86	3.29	21	.71

8. Validität

Unter dem Stichwort „Validität“ wird die Aussagekraft psychometrischer Skalen untersucht. Wichtige Hinweise auf die Validität liefert die Faktorenanalyse.

Faktorielle Validität

Mit dem statistischen Verfahren der Faktorenanalyse kann untersucht werden, ob die Antworten der Items durch ein oder mehrere Merkmale (Faktoren) erklärt werden können.

Im ersten Schritt wurde untersucht, wie viele Merkmale (Faktoren) für die Antworten statistisch gesehen verantwortlich sind. Dazu wurde ein Scree-Test mit Parallel-Analyse durchgeführt, der die Annahme von sechs Faktoren bestätigte.

Im zweiten Schritt wurde eine Faktorenanalyse mit anschließender Varimax-Rotation durchgeführt. Dabei wurden Items, die sich nicht eindeutig einem Faktor zuordnen ließen, sukzessive ausgeschlossen. So konnte der Item-Pool auf 54 Items reduziert werden.

Das Ergebnis der Faktorenanalyse (Tabelle 8) zeigt ein überzeugendes und weitgehend eindeutiges Ladungsmuster. Alle Items weisen die höchste Ladung auf ihrem Faktor auf, nur einige wenige Items laden zudem bedeutsam ($>.30$) auf einem weiteren Faktor.

Die kumulierte Varianzaufklärung durch die sechs Faktoren bewegt sich bei 41%, wobei der Faktor „Religiosität“ mit 11% den größten Beitrag leistet. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint es umso erstaunlicher, dass dieser Faktor von den meisten Inventaren bisher nicht berücksichtigt wurde. An zweiter Stelle folgt der Faktor „Liebe“ mit 8% Varianzaufklärung.

Tabelle 9. Item-Ladungen auf den 6 Faktoren

	Relig.	Liebe	Partner	Strenge	Selbstst.	Schule
reli1	0.91					
reli2	0.88					
reli3	0.87					
reli4	0.85					
reli5	0.77					
reli6	0.74					
reli7	0.71					
reli8	0.64					

	Relig.	Liebe	Partner	Strenge	Selbstst.	Schule
reli9	0.64					
reli10	0.57					
liebe1		0.74				
liebe2		0.71				
liebe3		0.70				
liebe4		0.65				
liebe5		0.62				
liebe6		0.54				
liebe7		0.51				
liebe8		0.51				
liebe9		0.51				
liebe10		0.49				
partner1			0.86			
partner2			0.80			
partner3			0.77			
partner4			0.69			
partner5			0.68			
partner6			0.66			
partner7			0.48			
streng1				0.61		
streng2				0.59		
streng3				0.55		
streng4				0.52		
streng5				0.51		
streng6				0.48		
streng7				0.47		
streng8				0.47		
streng9				0.44		
streng10				0.43	0.31	
verant1		0.31			0.57	
verant2					0.57	
verant3					0.57	
verant4					0.53	
verant5					0.51	
verant6					0.50	
verant7					0.50	
verant8		0.33			0.45	
verant9		0.31			0.41	
verant10					0.37	
schule1						0.59
schule2						0.57
schule3						0.55

Satow, L. (2013). Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI):
 Test- und Skalendokumentation. Verfügbar unter <http://www.drsatow.de>

	Relig.	Liebe	Partner	Strenge	Selbstst.	Schule
schule4						0.51
schule5						0.48
schule6						0.42
schule7						0.41
Varianzaufklärung	11%	8%	7%	6%	6%	4%

Interskalen-Korrelationen

Wichtige Hinweise auf die Validität liefern auch die Interskalen-Korrelationen (Tabelle 9). So finden sich hohe erwartungskonforme Korrelationen zwischen Liebe, erzieherische Zusammenarbeit mit Partner ($r = .32$) und Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung ($r = .50$). Mit Strenge ist der Erziehungsstil „Liebe“ hingegen negativ korreliert ($r = -.15$). Auch die Korrelationen mit dem Alter passen in das erwartete Muster: Die Erziehung von ältere Eltern ist weniger stark durch Liebe und Anerkennung geprägt ($r = -.15$) – jedoch oft auch weniger durch Strenge. Zudem sehen ältere Elternteile die Zusammenarbeit mit dem Partner kritischer ($r = -.15$).

Tabelle 10. Interskalen-Korrelationen

	Liebe	Strenge	Selbst.	Religio.	Partner	Schule	Alter
Liebe	1.00						
Strenge	-0.15**	1.00					
Selbst.	0.50**	-0.04**	1.00				
Religio.	0.04*	0.09**	0.09**	1.00			
Partner	0.32**	0.00	0.25**	0.05**	1.00		
Schule	0.14**	0.05**	0.18**	0.13**	0.10**	1.00	
Alter	-0.15**	-0.14**	-0.03*	0.04*	-0.15**	0.02	1.00

* $p < 0,05$; ** $p < 0,01$

Unterschiede zwischen Müttern und Vätern

Abbildung 4 veranschaulicht die Unterschiede im Erziehungsstil zwischen Müttern und Vätern: Dargestellt ist, wie sich der männliche Erziehungsstil vom weiblichen unterscheidet. Der männliche Erziehungsstil ist erwartungsgemäß mehr durch Strenge geprägt als durch Liebe. Interessant ist jedoch auch, dass Väter die Zusammenarbeit mit der Partnerin offenbar viel besser wahrnehmen als wie diese es selbst tun. Auf eine gute Zusammenarbeit mit der Schule und anderen Erziehen legen Väter hingegen deutlich weniger Wert als Mütter. Keinen Unterschied gibt es hingegen in Bezug auf die Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

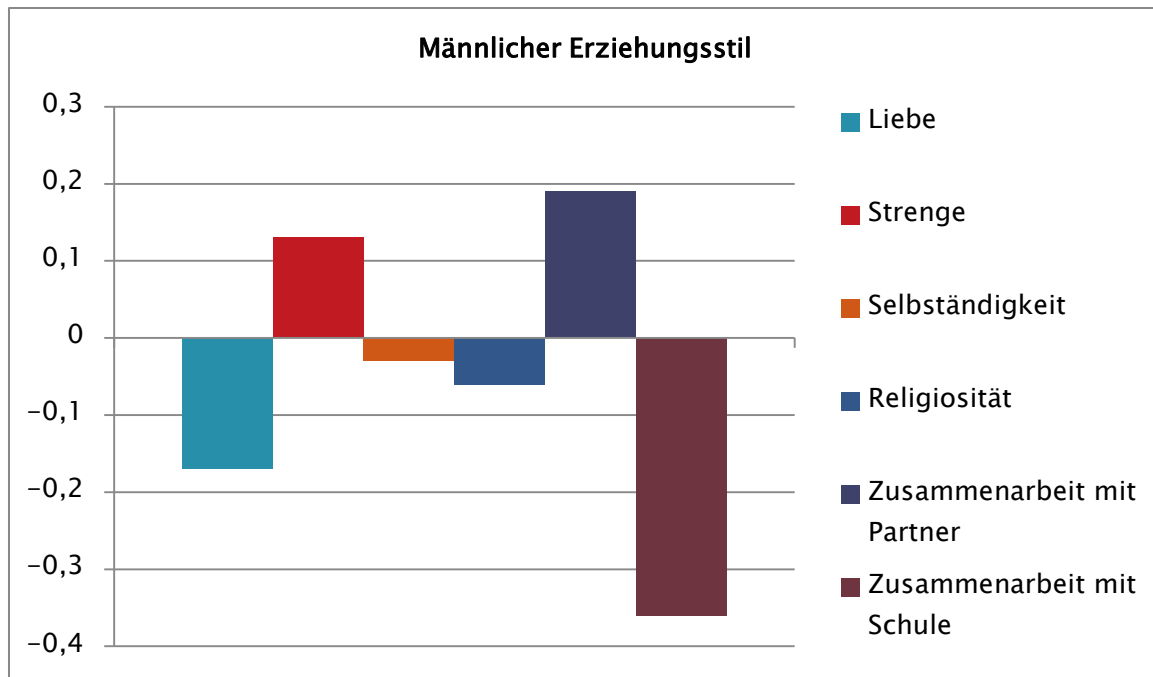


Abbildung 4. Unterschiede zwischen dem männlichen und weiblichen Erziehungsstil. Dargestellt ist die Abweichung des väterlichen Erziehungsstils vom mütterlichen (z-transformierte Werte).

Zusammenhang zwischen Erziehungsstil und Anzahl der Kinder

Abbildung 5 stellt die Unterschiede im Erziehungsstil in Abhängigkeit von der Anzahl der Kinder dar, wobei 0 den durchschnittlichen Erziehungsstil über alle Eltern markiert. Erwartungskonform nimmt ein durch Liebe und Wäre geprägter Erziehungsstil mit steigender Kinderzahl ab – interessanter Weise jedoch auch die Strenge. Deutlich ausgeprägter ist bei mehreren Kindern hingegen die Erziehung zu Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Erziehung zu Glaube und Religiosität scheint erst ab drei Kindern eine Bedeutung zu erlangen, wahrscheinlich auch deshalb, weil heute Religiosität oftmals ein Grund für Kinderreichtum ist.

Dass die Zusammenarbeit mit der Schule und anderen Erziehern ebenfalls mit steigender Kinderanzahl abnimmt, verwundert zunächst. Am ehesten kommt darin jedoch zum Ausdruck, dass eine Familie mit vier oder mehr Kindern so viel Routine erlangt hat, dass sie weniger auf den Rat von Lehrern und Erziehern angewiesen ist wie eine (noch junge) Familie mit einem Kind.

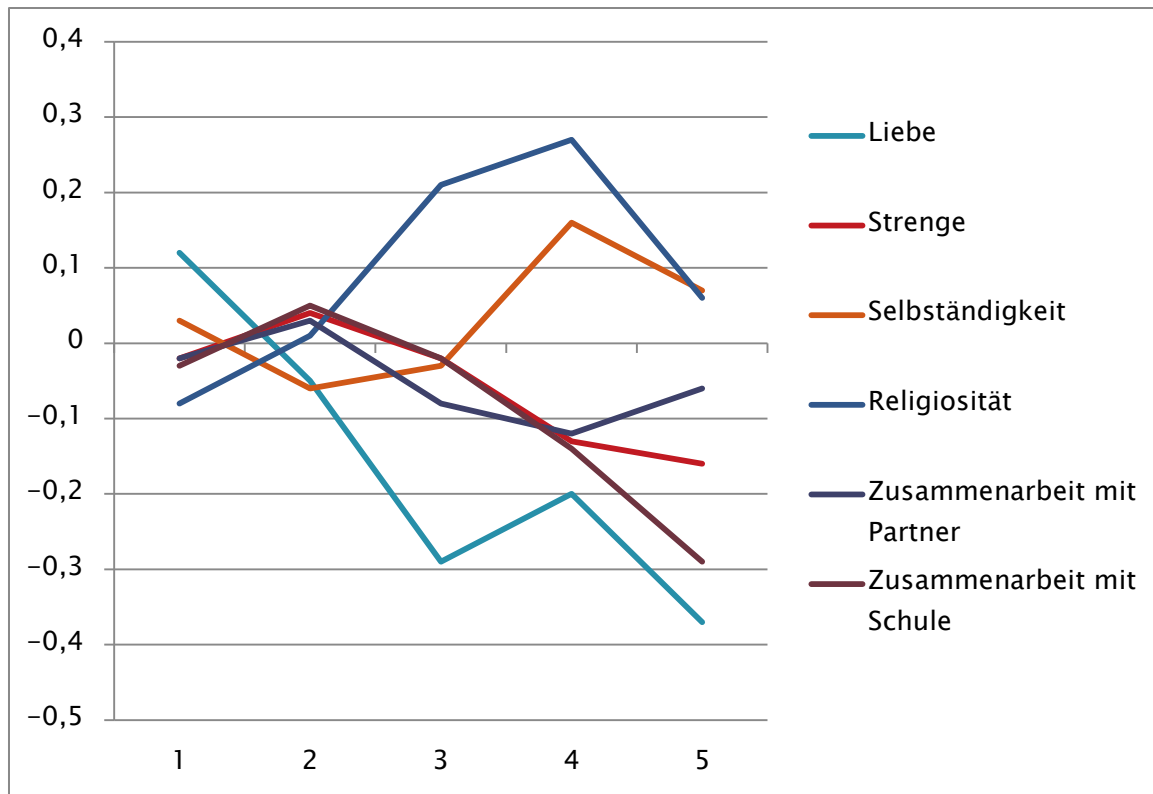


Abbildung 5. Erziehungsstil und Anzahl der Kinder (z-transformierte Werte)

Zusammenhang zwischen Erziehungsstil und Bildung

Betrachtet man die Unterschiede in der Erziehung in Abhängigkeit von der Bildung (Abbildung 6), so fällt hier zunächst auf, dass die Strenge sehr deutlich mit dem Niveau der Berufsausbildung abnimmt. Eltern mit einer Lehre als Berufsqualifikation erziehen deutlich strenger als Akademiker. Umgekehrt achten Akademiker mehr auf eine Erziehung zu Selbständigkeit und stimmen sich bei der Erziehung besser mit dem Partner ab.

Auch wenn diese Unterschiede wiederum erwartungskonform ausfallen, überraschen sie doch in ihrer Deutlichkeit. Am geringsten sind die Unterschiede noch in Hinblick auf die Dimension „Liebe“. Aber auch hier ist der Erziehungsstil von Akademikern eher durch Liebe, Wärme und Anerkennung geprägt als die Erziehung von Nicht-Akademikern.

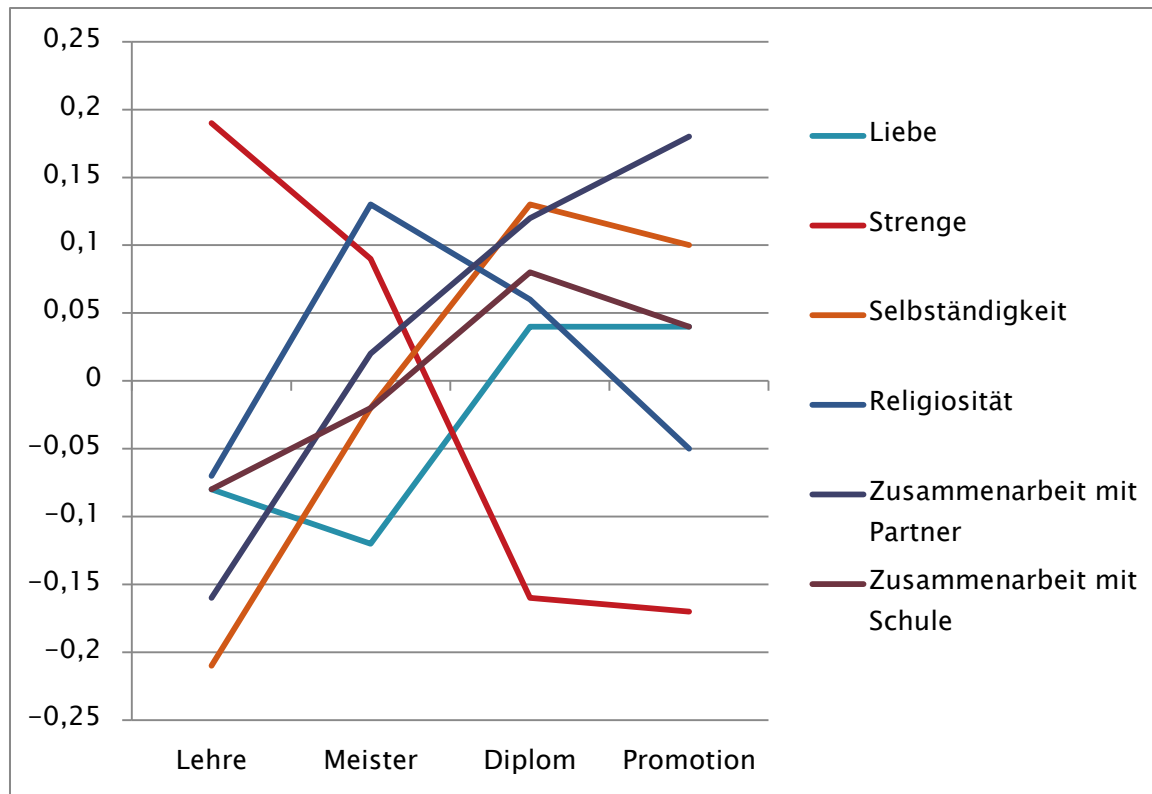


Abbildung 6. Erziehungsstil und berufliche Bildung (z-transformierte Werte)

7. Zusammenfassung

Das Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI) ist ein reliables und valides Verfahren zur Erfassung der vier grundlegenden Erziehungsstil-Dimensionen a) Liebe, b) Strenge, c) Selbständigkeit und d) Religiosität. Zudem erfasst es auch die Zusammenarbeit mit dem Partner sowie mit der Schule (und anderen Erziehern).

Die Skalen wurden nach den Kriterien der klassischen Testtheorie entwickelt und empirisch an einer großen Strichprobe mit mehr als 5.000 Eltern erprobt. Dabei konnten die postulierten sechs Dimensionen zusammen etwa 41% der Varianz in den erziehungsrelevanten Items erklären.

Die insgesamt 54 Selbstbeschreibungs-Items helfen Eltern dabei, das eigene Erziehungsverhalten effektiv und schnell zu kontrollieren. In der Erziehungsberatung können die EEI-Skalen eingesetzt werden, um Familiensysteme schnell und umfassend zu analysieren.

Literaturverzeichnis

Krohne, H.W., Pulsack, A. (1995): Das Erziehungsstilinventar, Manual. Göttingen: Beltz Test GmbH.

Lewin, K., Lippitt, R., & White, R. K. (1939). Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates. *Journal of Social Psychology*, 10, 271–279.

Saemisch, C: (2012). Elterlicher Erziehungsstil und Sozialverhalten von Kindern im Kindergartenalter. Dissertation. Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.

Schaefer, E.S. (1965) Childrens's Reports of Parental Behavior: An Inventory. *Child Development* Vol. 36, No. 2 (Jun., 1965), pp. 413–424

Tausch, A.-M. & Tausch, R. (1973). Erziehungspsychologie. Psychologische Prozesse in Erziehung und Unterricht. 7. Aufl. Göttingen: Hogrefe.

Anhang

Im Fragebogen verwendete Codierung zur leichteren Auswertung:

- L Dieses Items wird zur Skala „Liebe“ addiert
- S Dieses Items wird zur Skala „Strenge“ addiert
- E Dieses Items wird zur Skala „Selbständigkeit“ addiert
- R Dieses Items wird zur Skala „Religiosität“ addiert
- ZP Dieses Items wird zur Skala „Zusammenarbeit mit Partner“ addiert
- ZS Dieses Items wird zur Skala „Zusammenarbeit mit Schule“ addiert
- + Das Items wird positiv gepolt (Punkte von 1 bis 4)
- Das Items wird negativ gepolt (Punkte von 4 bis 1)

Fragebogen zum Erziehungsstil

Vorname:

Nachname:

Geburtsdatum:

Geschlecht:

☐ weiblich

☐ männlich

Anzahl der Kinder:

Testdatum:

Ort:

Lesen Sie sich die folgenden Fragen zu Ihrem Erziehungsstil sorgfältig durch und beantworten Sie sie dann möglichst spontan. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wenn von mehreren Kindern die Rede ist, Sie aber nur ein Kind haben, denken Sie bitte an dieses.

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	
1.	Ich gebe meinen Kindern ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
2.	Mein Partner / meine Partnerin und ich sprechen viel über die Kinder.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
3.	Es ist wichtig, dass Kinder lernen, Autoritäten anzuerkennen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
4.	Elternabende und Gespräche mit Lehrern/Erziehern nehmen wir regelmäßig wahr.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
5.	Die Kinder bedeuten meinem Partner / meiner Partnerin so viel wie mir.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
6.	Ich finde es falsch, wenn Kinder die Entscheidung ihrer Eltern in Frage stellen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
7.	Ich achte darauf, dass meine Kinder selbst die Verantwortung für ihr Leben übernehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
8.	Meine Kinder wissen genau, dass ich sehr stolz auf sie bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
9.	Ich finde es richtig, wenn Eltern ihren Kindern nicht alles durchgehen lassen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
10.	Ich bin mir sicher, dass meine Kinder mich lieben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
11.	Es ist mir wichtig, dass meine Kinder in einem festen Glauben aufwachsen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
12.	Bei wichtigen Erziehungsfragen stimme ich mich mit meinem Partner / meiner Partnerin vorher ab.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
13.	Ich lebe meinen Kindern ein religiöses Leben vor.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
14.	Auch in schwierigen Phasen empfinde ich immer eine tiefe Zuneigung zu meinen Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+

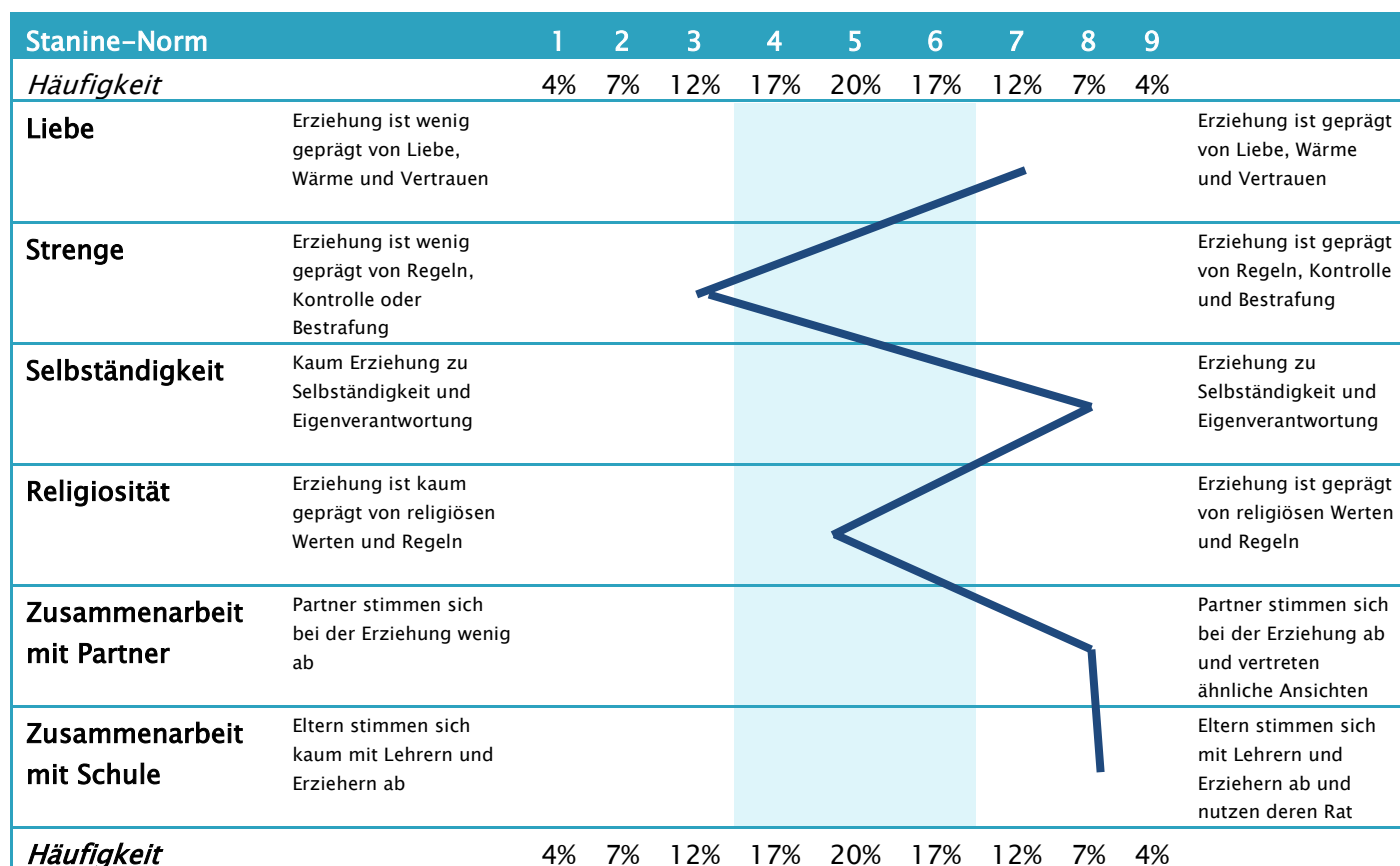
	trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	
15. Ich bin stolz auf das, was meine Kinder tun.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
16. Ich finde es richtig, wenn Eltern ein Kind, das nie hört, bestrafen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
17. Auch über schwierige Themen wird bei uns ganz offen gesprochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
18. Ich bemühe mich darum, meinen Kindern religiöse Werte zu vermitteln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
19. Ich bemühe mich, meinen Kindern so viel Liebe und Wärme wie möglich zu geben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
20. Ich finde es richtig, auf Lehrer und Erzieher zu hören, weil diese Personen meist über viel Erfahrung verfügen und für ihren Beruf ausgebildet wurden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
21. Ich versuche meine Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
22. Der Glaube spielt eine sehr wichtige Rolle bei der Erziehung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
23. Ich achte sehr darauf, dass meine Kinder wichtige Dinge selbst entscheiden können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
24. Ich zeige meinen Kindern, wenn ich stolz auf sie bin.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
25. Bei der Erziehung berücksichtigen wir die Empfehlungen von Lehrern und Erziehern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
26. Ich halte mich an Glaube und Gebote und erwarte dies auch von meinen Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
27. Ich vermittele meinen Kindern, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
28. Um Regeln und Verbote durchzusetzen, müssen Eltern manchmal einfach lauter werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
29. Zwischen mir und meinen Kindern besteht ein echtes Vertrauensverhältnis.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
30. Es ist sehr wichtig, dass Kinder an etwas glauben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
31. Die Regeln werden bei uns von den Eltern aufgestellt – nicht von den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
32. Mein Partner / meine Partnerin und ich haben gemeinsame Vorstellungen in Sachen Kindererziehung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
33. Ich bete regelmäßig zusammen mit meinen Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
34. Ich vermittele meinen Kindern, dass sie von einer allmächtigen Macht geschützt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
35. Die Kinder wissen, dass sie sich auf beide Eltern verlassen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
36. Über Regeln sollte man mit Kindern prinzipiell nicht diskutieren.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
37. Ich habe bestimmte Erwartungen an meine Kinder und die müssen auch erfüllt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+

		trifft gar nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft genau zu	
38.	Ich lebe meinen Kindern vor, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
39.	Ich übertrage meinen Kindern wichtige Aufgaben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
40.	Bei Problemen mit meinen Kindern würde ich mich an das Jugendamt oder einen Psychotherapeuten wenden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
41.	Ich bringe meinen Kindern bei, dass man für seine Fehler auch einstehen muss.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
42.	Mein Partner / meine Partnerin und ich legen die gleichen Maßstäbe bei der Erziehung an.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
43.	Mein Partner / meine Partnerin und ich verbringen in etwa gleichviel Zeit mit den Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZP+
44.	Es ist mir sehr wichtig, gut mit den Lehrern und Erziehern meiner Kinder zusammenzuarbeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
45.	Ich freue mich bei meinen Kindern auch über kleine Fortschritte.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
46.	Ich lebe meinen Kindern Werte wie Gottesfürchtigkeit und Treue vor.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	R+
47.	Ich versuche meine Kinder individuell zu fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
48.	Ich würde mit meinen Kindern niemals zu einem Psychotherapeuten gehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS-
49.	Ich lese Erziehungsratgeber und versuche mich über Erziehungsmethoden fortzubilden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	ZS+
50.	Wenn ein Kind eine wichtige Regel nicht einhält, dann muss das auch Konsequenzen haben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
51.	Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Kindern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	L+
52.	Kinder sollten schon früh lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+
53.	Kinder brauchen ab und zu mal einen Klapps.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	S+
54.	Ich vermittele meinen Kindern Werte wie verantwortliches Handeln und eigenständiges Denken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	E+

Eltern-Erziehungsstil-Inventar (EEI)

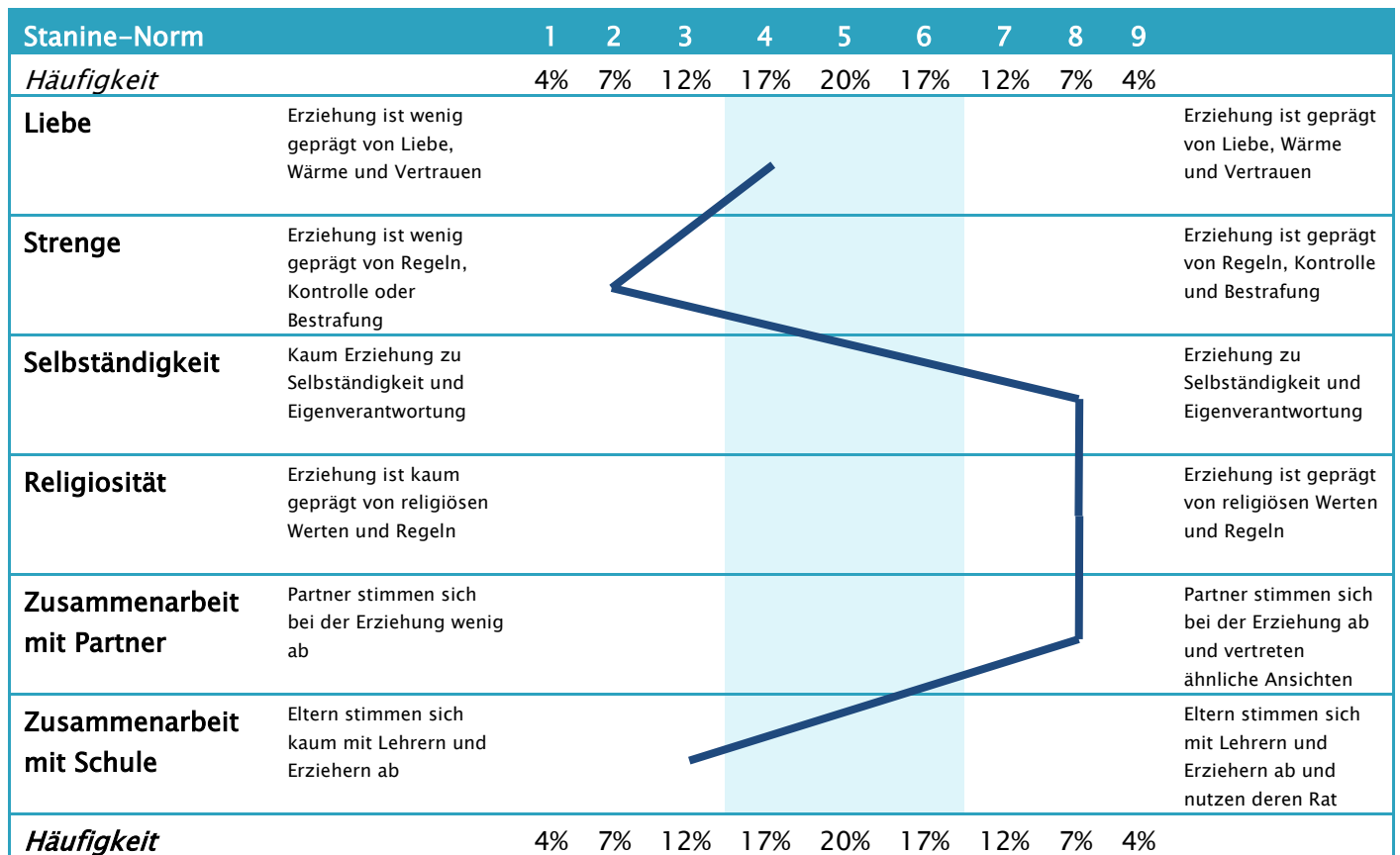
Beispiel-Profil

Typisches Profil für Familien mit hohem Bildungsniveau und zwei Kindern.



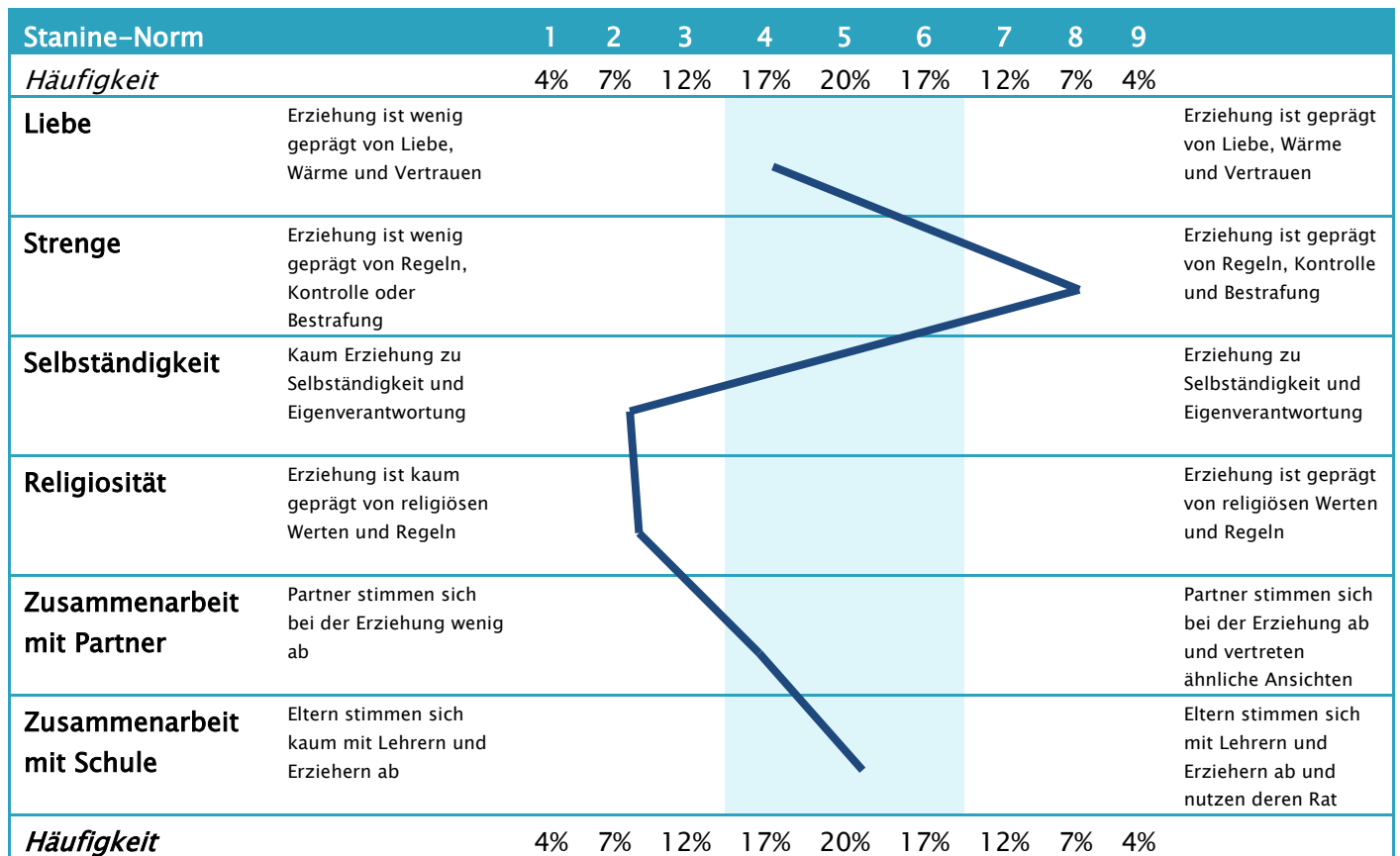
Copyright © 2013 Lars Satow. Testmanual verfügbar unter www.drsatow.de/tests

Typisches Profil für kinderreiche Familien



Copyright © 2013 Lars Satow. Testmanual verfügbar unter www.drsatow.de/tests

Typisches Profil für Familien aus bildungsfernen Schichten



Copyright © 2013 Lars Satow. Testmanual verfügbar unter www.drsatow.de/tests